



## GROSSER GEMEINDERAT

Sitzungs-Nr. 2013/6

Datum/Zeit	Donnerstag, 12. Dezember 2013, 16:00 - 18:20 Uhr		
Ort	im Tellsaal, Bernstrasse 101		
Vorsitz	Müller Lucia (SVP)	_____	<u>1</u>
Mitglieder	Biner Jacques (SP)		
	Blaser Peter (SP)		
	Burckhardt Andreas (Grüne)		
	Burkhalter Hans Rudolf (Grüne)		
	Grossniklaus Bruno (SP)		
	Kehrli Rudolf (SP)		
	Mahler Rudolf (SP)		
	Nova Colette (SP)		ab 16.15 Uhr
	Ögüt Hasan (SP)		
	Thomann Thulani (SP)		
	Weishaupt Jakob (SP)		
	Zeyer Christian (SP)		ab 16.05 Uhr
	Zeyer Priska (parteilos)	ab 16.05 Uhr	<u>13</u>
	Burri Simon (SVP)		
	Friedli Hans Peter (SVP)		
	Hausammann Hans Rudolf (SVP)		
	Hess Rudolf (SVP)		
	Hirsiger Ernst (SVP)		
	Studer Martin (SVP)		
	Weber Marlis (parteilos)		
	Zaugg Gerhard (SVP)		
	Zysset Walter (SVP)	_____	<u>9</u>
	Bolliger Renate (EVP)		
	Fels Silvia (EVP)		
	Wagner Rahel (EVP)	_____	<u>3</u>
	Hubschmid Roger (FDP)		
	Weibel Tobias (FDP)		ab 16.45 Uhr
	Werner Michael (FDP)	_____	<u>3</u>
	Bendoza Thomas (FORUM)		
	Rüfli Roland (FORUM)		ab 16.05 Uhr
	Schaller Esther (FORUM)	_____	<u>3</u>
	Luyet Cédric (GLP)		
	Gasser Melanie (GLP)		
	Toggwiler Annette (GLP)	_____	<u>3</u>
	Löhner Sandra (CVP)		
	Rippstein Eduard (CVP)	_____	<u>2</u>
	<b>Total anwesend</b>		<b><u>37</u></b>

Mitglieder Gemeinderat	Blaser Erich (SVP), Ernst Synes (CVP), Lüthy Ursula (Grüne), Panayides Aliko (SVP), Schoop Henrik (FDP), Unteregger Schütz Regula (SP), Iten Thomas (Gemeindepräsident parteilos) sowie die Gemeindeschreiberin Steudler Barbara
Protokoll	Kumli Jürg, Ratssekretär und Gemeindeschreiber Stv.
Entschuldigt	Mitglieder des GGR: Rutschi Raphael (FDP), Schneiter Roger (SVP) und Schröter Bruno (EVP)
Gäste / Berater	zu Traktanden Nr. 67 + 68 → von 16.15 - 17.45 Uhr: Arnold Niels, Abteilungsleiter Finanzen/Steuern

## TRAKTANDEN

63.	Wahl des Büros des Grossen Gemeinderates für das Jahr 2014.....	137
64.	Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates: Wahl Präsidium und Vizepräsidium für das Jahr 2014.....	138
65.	Finanzkommission; Ersatzwahl.....	139
66.	Prognose der Gemeindeentwicklung: Grundlage für den Finanzplan; Kenntnisnahme.....	140
67.	Finanzplan und Investitionsprogramm für die Jahre 2014 bis 2018; Kenntnisnahme.....	142
68.	Voranschlag der Laufenden Rechnung für das Jahr 2014 mit Festlegung der Steueranlagen; Genehmigung.....	146
69.	Postulat SVP-Fraktion betreffend Gratulationen an betagte Mitbürger; Berichterstattung.....	156
70.	Interpellation SVP-Fraktion betreffend Sozialhilfe an EU-Zuzüger auch in Ostermundigen?; schriftliche Beantwortung.....	157
71.	Einfache Anfrage SVP-Fraktion betreffend geschalteter Inserate für "Ferieninsel Ostermundigen" in den Tageszeitungen "Der Bund" und "Berner Zeitung" vom	

18.9.2013 und 19.9.2013; schriftliche Beantwortung.....	158
72. Einfache Anfrage Tobias Weibel (FDP) betreffend Fotoarchiv Ostermundigen; schriftliche Beantwortung.....	159
73. Sanierung Wasser/Abwasser an der Oberen Zollgasse; Orientierung des Gemeinderates.....	160
74. Überparteiliche Motion zur Schonung des Eigenkapitals der Gemeinde Ostermundigen; parlamentarischer Neueingang.....	162
75. Motion FDP-Fraktion betreffend Einführung des papierlosen Rats- und Kommissionsbetriebs; parlamentarischer Neueingang.....	163
76. Überparteiliche Interpellation betreffend die Motion "Temporegime auf Ostermundigens Strassen"; parlamentarischer Neueingang .....	164
77. Einfache Anfrage Sandra Löhner (CVP) betreffend Ausnahmegewilligungen bei Baugesuchen bzw. Anpassung des Baureglements; parlamentarischer Neueingang .....	165

## Mitteilungen der Ratspräsidentin

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Ich begrüsse alle Anwesenden zur 6. Sitzung des Grossen Gemeinderates (GGR) von Ostermundigen. Speziell heisse ich die politisch interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer sowie die Pressevertretenden herzlich willkommen.

Ich stelle fest, dass die Sitzung ordnungsgemäss einberufen und vorschriftsgemäss publiziert worden ist. Ich bitte den Ratssekretär um Namensaufruf.

Momentan sind 32 Ratsmitglieder anwesend. Der Rat ist somit beschlussfähig.

1. Thulani Thomann (SP) nimmt anstelle von Norbert Riesen neu im Parlament Einsitz.
2. Gestützt auf Artikel 33 der GO GGR nimmt zu den beiden Traktanden Nr. 67 und 68 (Budget 2014 und Finanzplan 2014 - 2018) der neue Finanzverwalter, Niels Althaus, erstmals an der Sitzung teil.
3. Auf den Tischen wurden die folgenden Unterlagen verteilt:
  - Neujahrsapéro im Telsaal von 11.00 - 13.00 Uhr
  - Fachkommission Kultur; Halbjahresprogramm 2014
  - Fachkommission Kultur; Neue Mitglieder gesucht...
4. Die nächste Sitzung findet gemäss Terminplan am **13. Februar 2014** statt.
5. Im Anschluss an die Sitzung treffen wir uns zum Jahresschlusessen im Restaurant Schützenhaus. Das Raclette ist finanziert. Die Getränke sind vor Ort zu bezahlen.

## Traktandenliste

Traktandum Nr. 73: Orientierung des Gemeinderates

- Sanierung Wasser/Abwasser Obere Zollgasse (Sprecherin: R. Unteregger)

1

**2. Vizepräsident Bruno Grossniklaus (SP):** Ich stelle den folgenden **Änderungsantrag:**

*Die Traktanden Nr. 67 (Budget 2014) und 68 (Finanzplan) sind in umgekehrter Reihenfolge zu beraten.*

Es ist besser, zuerst über die Prognosen zu diskutieren. Anschliessend kann über das Budget beraten werden.

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Über diesen Änderungsantrag hat das Parlament zu entscheiden.

---

<sup>1</sup> Roland Rüfli (FORUM), Christian Zeyer (SP) und Priska Zeyer (SP) nehmen ab 16.05 Uhr an der Sitzung teil. Somit sind nun 35 Ratsmitglieder anwesend.

**A b s t i m m u n g :**

Der Änderungsantrag von B. Grossniklaus (SP) wird einstimmig genehmigt.

**Parlamentarische Neueingänge**

Die folgenden parlamentarischen Vorstösse werden heute Abend eingereicht:

- Überparteiliche Motion zur Schonung des Eigenkapitals der Gemeinde Ostermündigen
- Motion FDP-Fraktion betreffend Einführung des papierlosen Rats- und Kommissionsbetriebs
- Überparteiliche Interpellation betreffend die Motion "Temporegime auf Ostermündigens Strassen"
- Einfache Anfrage Sandra Löhner (CVP) betreffend Ausnahmegenehmigungen bei Baugesuchen bzw. Anpassung des Baureglements

**B e s c h l u s s :**

Die korrigierte Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

10.6.11 Parlamentarische Kommissionen (GPK, Büro GGR etc.)

## **63. Wahl des Büros des Grossen Gemeinderates für das Jahr 2014**

### **Präsidium**

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Als Präsidentin des GGR wird auf Vorschlag der EVP-Fraktion einstimmig gewählt:

**Renate Bolliger (EVP)**

### **1. Vizepräsidium**

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Als 1. Vizepräsidenten des GGR wird auf Vorschlag der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion einstimmig gewählt:

**Bruno Grossniklaus (SP)**

### **2. Vizepräsidium**

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Als 2. Vizepräsidenten des GGR wird auf Vorschlag der CVP/GLP-Fraktion einstimmig gewählt:

**Cédric Luyet (GLP)**

### **Zwei Stimmzähler**

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Als Stimmzähler des GGR werden auf Vorschlag der SVP-Fraktion und der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion einstimmig gewählt:

**Gerhard Zaugg (SVP)**

**Andreas Burckhardt (Grüne)**

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Die Gewählten nehmen die Wahl an. Ich gratuliere allen ins Ratsbüro gewählten Parlamentsmitgliedern ganz herzlich zu ihrer Wahl.

----- **A p p l a u s** -----

10.6.11 Parlamentarische Kommissionen (GPK, Büro GGR etc.)

## **64. Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates: Wahl Präsidium und Vizepräsidium für das Jahr 2014**

### **Präsidium**

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Als Präsident der GPK wird auf Vorschlag der SVP-Fraktion einstimmig gewählt:

**Ernst Hirsiger (SVP)**

### **Vizepräsidium**

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Als Vizepräsident der GPK wird auf Vorschlag der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion einstimmig gewählt:

**Rudolf Kehrli (SP)**

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Die beiden Herren nehmen die Wahl an. Ich gratuliere ihnen ganz herzlich zur Wahl ins Präsidium.

10.6.03      Finanzkommission  
20.2.01      Finanzkommission

## **65. Finanzkommission; Ersatzwahl**

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Auf Vorschlag der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion fasst der Grosse Gemeinderat (GGR) einstimmig den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

Als Ersatz für den zurückgetretenen Jacques Biner (SP) wird Erwin Roos (SP), für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2016 als Mitglied der Finanzkommission gewählt.



20.2.00 Allgemeines

## 66. Prognose der Gemeindeentwicklung: Grundlage für den Finanzplan; Kenntnisnahme

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsfähig und zulässig.

2

**Hans Peter Friedli (SVP):** Die SVP-Fraktion bedankt sich bei der Verwaltung für die vorliegende Botschaft. Wir begrüßen speziell die Nutzungsvorschriften in den bestehenden Wohngebieten (ohne Neueinzonungen). Wir nehmen die sehr optimistisch abgefasste Botschaft zur Kenntnis.

Werden die aufgeführten Prognosen nicht eintreffen, wird unser Eigenkapital rasch aufgebraucht sein. Dieser Sachverhalt kann nicht unser Ziel sein. Wir erwarten von sämtlichen Behördenmitgliedern, dass sie sich stets bewusst sind, für welchen Zweck öffentliches Geld ausgegeben wird! Die Gemeinde Ostermundigen darf nicht über ihre finanziellen Verhältnisse leben. Wir müssen wieder vermehrt zwischen dem Notwendigen und dem Wünschbaren unterscheiden. Dieser Umstand ist nicht attraktiv - aber wir sind alle gefordert, verantwortungsbewusst zu handeln.

① Eine kleine Anmerkung zur Botschaft - Tippfehler

Die Überbauung "Grube" wurde bereits in diesem Jahr in Angriff genommen --> nicht erst im Jahre 2014.

**Sandra Löhner (CVP):** Auch die CVP/GLP-Fraktion hat die Botschaft studiert und wir danken dem Gemeinderat für die Ausarbeitung der Prognose der Gemeindeentwicklung. Wir werden diese zustimmend zur Kenntnis nehmen.

An dem Geschäft wurde gearbeitet. Doch der Stand der Dinge ist noch nicht wie gewünscht. Der Gemeinderat muss am Ball bleiben! Uns fehlt die Immobilienstrategie: Was ist Eigentum und welches sind Mietwohnungen. Die Bevölkerungsstruktur wird dadurch transparenter. Auch fehlen Angaben zum sozialen und gesellschaftlichen Bereich. Wie sieht da die Entwicklung aus?

**Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos):** Besten Dank an Hans Peter Friedli (SVP) für den Hinweis zum Tippfehler in der Botschaft.

Wie sieht die Prognose zur Gemeindeentwicklung aus? In der Zusammenfassung (Kap. 1.1 der Botschaft) kann entnommen werden, dass die Gemeinde Ostermundigen sich in einer Übergangsprognose befinden. Der neue Gemeinderat will die Gemeinde noch besser kennen lernen. Wir wollen ein internes Projekt zum Thema "Controlling" starten. Die Prognosen zur Gemeindeentwicklung sollen noch präziser dargestellt werden können. Hiezu sind noch zwei politische Vorstösse hängig.

---

<sup>2</sup> Colette Nova (SP) tritt um 16.15 Uhr der Sitzung bei. Neu sind 36 Ratsmitglieder anwesend.

Der Gemeinderat hält sich noch bewusst in den inhaltlichen Diskussionen auf. Neben den finanziellen Überlegungen müssen auch die Bevölkerungsstrukturen geprüft werden. Entsprechende Massnahmen werden demnächst eingeleitet.

① Mietwohnungen oder Eigentum

Eine erste gemeinderätliche Botschaft soll noch vor den Sommerferien 2014 dem Parlament vorgelegt werden. Der Mix zwischen Mietwohnungen und Eigentumswohnungen soll als dann offengelegt werden können.

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Es liegen keine Wortmeldungen zur Prognose der Gemeindeentwicklung vor. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

**B e s c h l u s s :**

Die prognostizierte Gemeindeentwicklung wird zur Kenntnis genommen.

20.2.00 Allgemeines

## **67. Finanzplan und Investitionsprogramm für die Jahre 2014 bis 2018; Kenntnisnahme**

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Wir werden in einem ersten Schritt über die gemeinderätliche Botschaft beraten. Anschliessend kann die Detailberatung des Finanzplans vorgenommen werden.

Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

**Melanie Gasser (GLP):** Die CVP/GLP-Fraktion stimmt dem vorliegenden Finanzplan zu. Wir anerkennen die Bemühungen des Gemeinderates, den sogenannten "turn around" innert nützliche Frist einzuführen. Wir sind erfreut, dass ab dem Jahre 2018 wieder ein Ertragsüberschuss ins Auge gefasst werden kann. Ebenso erfreulich ist, dass der Selbstfinanzierungsgrad bis ins Jahr 2017 ansteigen wird.

Leider verbleiben bis ins Jahr 2018 nur noch 2,7 Mio. Franken an Eigenkapital. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass wir wohl oder übel geschwächt ins Jahr 2018 und damit in die neue Legislatur starten werden. Aufgrund von grossen Projekten wird bis dann der Selbstfinanzierungsgrad von 161 auf lediglich 26 % sinken!

Dass der Rotstift angesetzt werden muss, diese Aussage hört der Gemeinderat von allen Seiten. Wir richten das Augenmerk verstärkt nach den Einnahmen. Wir anerkennen, dass die Zahl der Einwohnenden erhöht werden soll. Wir sind überzeugt, dass diese Anstrengungen sich positiv auf den Steuerhaushalt von Ostermundigen auswirken werden.

Wir regen ganz im Sinne der Legislaturziele an, dass die Gemeinde Ostermundigen ebenfalls für das Gewerbe und die Industrie attraktiv werden soll. Wir bitten den Gemeinderat, sich noch intensiver um die Wirtschaftsförderung zu kümmern. Mit dem Projekt "Tram Region Bern" kann ein Schritt in die richtige Richtung getan werden.

**Ernst Hirsiger (SVP):** Ist das Glas der Gemeindefinanzen nun halbvoll oder halbleer? Diese Frage stellt sich, wenn man den Finanzplan und das Investitionsprogramm für die Jahre 2014 bis 2018 betrachtet. Dem Parlament werden für die nächsten drei Jahre ja abnehmende Defizite in Aussicht gestellt. Für das Jahr 2018 wird sogar mit einem Ertragsüberschuss von 0,8 Mio. Franken gerechnet.

Aus der Sicht der SVP-Fraktion ist das Glas halbleer. Das Eigenkapital der Gemeinde soll im Jahr 2018 noch Fr. 2'630'537.-- betragen. Das ist zwar besser als Null, entspricht aber nur etwas mehr als einem Steuerzehntel. Ohne die seit 2012 in Kraft getretene Steuererhöhung, welche seither rund 2 Mio. Franken zusätzlich in die Gemeindekasse spült, hätte die Gemeinde spätestens 2015 bei gleichbleibenden finanziellen Rahmenbedingungen kein Eigenkapital mehr. Dies bei einem steigenden Fremdkapitalanteil, welcher heute bereits bei 87,4 Mio. Franken liegt. Ende 2018 soll das Fremdkapital sogar bei 111,4 Mio. Franken liegen. Dieser Betrag entspricht 2,45 Mal den prognostizierten Steuereinnahmen von Fr. 45'573'00.-- für das Jahr 2018. In der Zeit des billigen Geldes mag das vielleicht kein Problem sein. Anders sieht die Lage aus, wenn die Zinsen ansteigen.

Der Abbau des Eigenkapitals im vorgesehenen Ausmass muss gebremst werden.

Wie sagt der Gemeinderat so schön in seiner Botschaft? Der vorliegende Finanzplan entspricht den gegebenen Möglichkeiten. Stimmt dieses Fazit wirklich? Ja, wenn man die Ausgaben nicht drosseln und den aktuellen Steuerfuss beibehalten will. Aus Sicht der SVP-Fraktion kann der Gemeindehaushalt bei vorhandenem politischem Willen durchaus noch partiell entlastet werden. Die Sparzitrone ist noch nicht völlig ausgepresst. Einzelne Investitionsvorhaben dürfen vom Parlament ruhig einmal kritisch hinterfragt werden. Auch die Liste der freiwilligen Beiträge der Gemeinde an Dritte darf nicht in Stein gemeisselt sein.

Die SVP-Fraktion kann sich mit dem vorliegenden Finanzplan nicht anfreunden. Sie wird ihm deshalb nicht zustimmen.

**Thomas Bendoza (FORUM):** Das FORUM wird dem Finanzplan 2014 - 2018 zustimmen. Uns ist aufgefallen, dass zur Hauptsache beim Sachaufwand gespart wird. Investitionen führen oftmals zu Spätfolgen. Was uns fehlt, ist der Mut, bei den Personalkosten Einsparungen vorzunehmen.

**Rahel Wagner (EVP):** Würde man bezüglich des vorliegenden Finanzplans 2014 - 2018 die Stimmung in unserer Fraktion messen und 0 (Null) als neutral annehmen, dann schwanken wir zwischen -1 und +1. Als Minus sehen wir die Tatsache, dass die nächsten drei Jahre noch immer Defizite ausweisen, was zwar zu erwarten war. Jedoch hofft man natürlich immer auf ein Wunder, dass es doch nicht so arg kommt. Auch gewisse Finanzkennzahlen wie z. B. die immense Neuverschuldung im Jahr 2017 und die dadurch entstehende Nettoschuld pro Einwohner im Jahr 2018 von - sage und schreibe - ca. 2'600 Franken, machen nachdenklich.

Ein Plus und eben doch ein kleines Wunder ist es für uns allerdings schon, dass die Rechnungsergebnisse sowie der Bestand des Eigenkapitals gegenüber dem letztjährigen Finanzplan etwas besser aussehen. Dies trotz sehr hoher Investitionskosten vor allem in den Bereichen Schule und Verwaltung sowie der Entwicklung beim Lastenausgleich, die alles andere als Mut machend ist.

Alles in allem hoffen wir, dass die im Finanzplan gemachten Prognosen eintreffen. So muss auch in den kommenden Jahren nicht an eine Steuererhöhung gedacht werden. Schaut man sich um, so häufen sich die Nachrichten von Gemeinden, welche ihren Steuerfuss bereits dieses Jahr nach oben anpassen müssen.

Wenn der Gemeinderat und die Verwaltung den eingeschlagenen Weg weiterhin durchsetzen, dann sind wir zuversichtlich. Dabei müssen nicht zuletzt auch wir als Parlament unseren Beitrag leisten.

In diesem Sinne stimmt die EVP-Fraktion dem Finanzplan zu.

**Christian Zeyer (SP):** Mit dem heutigen Finanzplan geht eine Ära zu Ende. Wir danken für den Finanzplan und werden in so annehmen. Allerdings wirft er für uns, zusammen mit dem Budget und mit dem Bericht zur Gemeindeentwicklung mehr Fragen auf, als er beantwortet. Die Fraktion SP/Grüne/Gewerkschaften möchte die Redezeit deshalb dafür aufwenden, etwas dazu zu sagen, was wir erhalten müssten, um unsere Aufgabe richtig wahrzunehmen.

Der Finanzplan ist eigentlich das entscheidende Element für den GGR, um mitzuhelfen, die Gemeinde zu führen. Jedes Jahr haben wir doch das Problem, dass man sich im Budget durch Hunderte von Positionen hindurch kämpfen sollte und sich überlegt, wo man den allenfalls etwas streichen könnte, oder wo etwas gestrichen wurde, das einem lieb und teuer ist. Das kann aber nicht die Aufgabe des GGR sein. Dazu ist er zu weit weg vom Schuss - das Budget wurde schon zweimal intensiv durchgekaut, von der Verwaltung und vom Gemeinderat. Und es ist für Gemeinderat und Verwaltung ein Leichtes, mit diesem Detailwissen alle Vorschläge zurückzuweisen. Und falls das nicht gelingt, muss dies nicht einmal unbedingt ein gutes Zeichen sein. Es kann auch durchaus sein, dass der GGR aufgrund seines beschränkten Wissens falsche Beschlüsse fällt.

Man muss sich also fragen, was die Budgetdiskussion überhaupt soll. Und da kommt man relativ schnell zur Überlegung, dass es vor allem der Finanzplan und der Bericht über die Gemeindeentwicklung sind, über die wir uns beugen müssen.

Auf dem Papier sieht diesmal ja alles relativ akzeptabel aus. Wir gehen zwar durch ein "Tal der Tränen", werden aber Ende der Periode den empfohlenen Steuerzehntel im Eigenkapital nicht unterschreiten. Soweit, so gut. Aber wie realistisch ist denn die Prognose?

So geht sie z. B. von einem 2 % Wachstum des Steuersubstrates pro Jahr aus. Die Frage ist, wie realistisch ist dies. Es gibt ja eine offene Diskussion darüber, dass das Einkommen der natürlichen Personen pro Kopf eigentlich kaum zugenommen hat. Man kann also nicht davon ausgehen, dass es wesentlich von den bisherigen Einwohnern kommen wird. Also müsste es von den neuen Einwohnern kommen. Bringen diese das notwendige Steuersubstrat herbei? Und wie sieht das mit den Kosten der Infrastrukturen aus, die wir benötigen? Wie viele besser Verdienende müssen wir anziehen? Wieviel besser müssen diese Besserverdienenden verdienen, damit sich der Zuwachs auch positiv auf unsere Finanzlage auswirkt?

Mir persönlich scheinen 2 % Wachstum etwas gar optimistisch. Und wer davon ausgeht, dieses Wachstum würde nicht 2 % betragen, kommt relativ schnell in den Bereich, indem wir mittelfristig auch beim Eigenkapital in rote Zahlen rutschen.

Ähnliche Fragen stellen sich bei unseren Investitionsgütern. Wir sehen überall wie am Unterhalt gespart wird. Das ist an sich ja gut, zumindest kurzfristig. Aber ist es auch langfristig gut? In welchem Verhältnis stehen unsere Investitionen zum Wert der Infrastruktur? Höhlen wir sie aus oder ist der langfristige Bestand gesichert? Wie steht es mit Strassen und Häusern? Gerade hier ist auch der Zusammenhang zum oben gesagten wichtig: Wer gute Steuerzahler anziehen will, muss auch vernünftige Infrastrukturen aufweisen.

Wie wichtig diese Planung ist, haben wir ja, noch nicht allzu lange ist es her, bei Abwasser und Wasser feststellen müssen. Gerade diese wichtige Rechnung wurde nicht langfristig genug aufgesetzt. Deshalb mussten dann die Gebühren angepasst werden.

Das sind die Fragen, zu denen wir Informationen haben müssten, damit wir verstehen können, wie es der Gemeinde wirklich geht und wohin sie geführt wird.

### ① Zusammenfassung

Wir nehmen den Finanzplan mit einem mulmigen resp. unsicheren Gefühl entgegen. Wir wünschen uns für die nächsten Jahre bessere Klarsicht und Transparenz. Wie kann sich die Finanzlage entwickeln und was passiert, wenn sich die Prognosen nicht in die gewünschte Richtung entwickeln? Wir sind zuversichtlich, dass uns der Gemeinderat sowie der neue Fi-

nanzverwalter die gewünschten Unterlagen zustellen werden, damit wir inskünftig mit einem besseren Gefühl dem Finanzplan zustimmen können.

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Aus dem Plenum liegen keine Wortmeldungen zur Botschaft mehr vor. Der zuständige Gemeinderat kann sich in die Diskussion einbringen.

**Departementsvorsteher Finanzen/Steuern Erich Blaser (SVP):** Besten Dank für die interessanten Voten seitens der Fraktionen. Die zukünftige finanzielle Aussicht ist nicht auf Rosen gebetet. Der Gemeinderat erhofft sich vom Bevölkerungszuwachs in den nächsten Jahren eine Erhöhung des Steuerertrags.

① Zum Votum von Christian Zeyer (SP)

Wir haben den neuen Finanzverwalter gut aufgenommen. Wir haben das geforderte Controlling an die Hand genommen - die Kickoff-Sitzung hat bereits stattgefunden. Das Parlament wird über den Stand des Geschäftes orientiert. Mit diesem Arbeitsinstrument soll die finanzielle Situation der Gemeinde Ostermundigen noch besser unter Kontrolle gebracht werden können.

Besten Dank für die in Aussicht gestellte Zustimmung zum vorliegenden Finanzplan.

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Auf eine detaillierte Beratung des Finanzplanes kann verzichtet werden. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst mit 25 zu 10 Stimmen den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

Der Finanzplan für die Jahre 2014 bis 2018 wird genehmigt.

20.1.01 Jahresvoranschläge - Budgets

## **68. Voranschlag der Laufenden Rechnung für das Jahr 2014 mit Festlegung der Steueranlagen; Genehmigung**

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Auch bei diesem Geschäft wird in einem ersten Schritt über die gemeinderätliche Botschaft beraten. Anschliessend kann die Detailberatung des Voranschlags an die Hand genommen werden.

Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

3

### **Trendberechnung**

**Departementsvorsteher Finanzen/Steuern Erich Blaser (SVP):** Der Voranschlag 2013 weist - bei einem Aufwand von 93,9 Mio. Franken und einem Ertrag von 92,0 Mio. Franken - einen Aufwandüberschuss, ein Defizit von 1,9 Mio. Franken aus. Aufgrund der bis heute vorliegenden Daten kann festgestellt werden, dass das definitive Ergebnis der Rechnung 2013 wahrscheinlich um 1,5 Mio. Franken besser ausfallen wird, d. h. es wird ein Defizit von rund 0,5 Mio. Franken ausgewiesen.

Die Aufwandseite insgesamt entspricht ziemlich genau dem Voranschlag. Der Personalaufwand und die Einlagen in Spezialfinanzierungen schliessen rund 100'000 schlechter ab als budgetiert. Der Sachaufwand schliesst um rund 400'000 Franken besser ab als vorgesehen. Auch bei den Zinsen und Abschreibungen wird das Ergebnis um 300'000 Franken verbessert.

Die Entschädigungen an Gemeinwesen und Eigene Beiträge steigen dagegen um 800'000 Franken an. Massgeblich verantwortlich dafür sind die höheren Kosten beim Lastenanteil Soziales. Bezogen auf den Aufwand kann gesagt werden, dass die einzelnen Positionen für den effektiven Jahresabschluss ziemlich genau berechnet werden können, was für die Ertragsseite - besonders wegen den Steuererträgen - nicht möglich ist.

Auf der Ertragsseite werden Mehrerträge von 1,5 Mio. Franken erwartet. Die Steuererträge nehmen dabei rund um 1,7 Mio. Franken zu. Mehrerträge von 2,3 Mio. Franken werden bei den Gemeindesteuerteilungen juristische Personen erwartet. Dagegen sieht es so aus, als dass bei den Einkommenssteuern der natürlichen Personen ein Ertragsausfall von rund 0,8 Mio. Franken zu erwarten ist. Die aperiodischen Steuern fallen um rund 300'000 Franken besser aus. Dagegen reduzieren sich die Kapitalsteuern der juristischen Personen um 100'000 Franken.

Die übrigen Erträge werden um etwa 200'000 Franken tiefer ausfallen als budgetiert. Dafür verantwortlich sind vor allem die geringeren Vermögenserträge. Damit wird offensichtlich, dass die Verbesserung dieser Rechnung einzig auf unplanmässige und ausserordentliche Positionen zurückzuführen ist. Am operativen Ergebnis an sich hat sich nichts geändert.

**Ernst Hirsiger (SVP):** Die SVP-Fraktion verdankt dem Gemeinderat die Botschaft und den detaillierten Voranschlag 2014.

---

<sup>3</sup> Tobias Weibel (FDP) nimmt ab 16.45 Uhr an der Sitzung teil. Neu sind 37 Ratmitglieder anwesend.

Applaus für den vorgesehenen Aufwandüberschuss von rund 2,5 Mio. Fr. können und wollen wir nicht spenden. Schliesslich hat die Gemeinde Ostermundigen im Jahr 2012 die Steuern um rund 2 Mio. Fr. erhöht. Die vorgesehenen Einsparungen beim Sachaufwand von Fr. 200'000.-- bzw. -2,28 % haben wir trotzdem mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, nachdem bei dieser Kostenart in der Rechnung 2012 noch eine Zunahme von 6,48 % zu verzeichnen war.

Ein Voranschlag für den Gemeindehaushalt setzt sich, vereinfacht ausgedrückt, aus den zu erwartenden Einnahmen, zwingende Ausgaben für das Kerngeschäft der Gemeinde, den Kosten für bestellte Leistungen des Parlamentes in der Vergangenheit sowie dem Preis für den Gestaltungswillen und die Realisierung von Projekten der Exekutive, welche grösstenteils ebenfalls vom Parlament abgesehnet werden müssen, zusammen. Ist also ein Gemeindehaushalt wiederholt defizitär, kann dies nicht ohne Duldung und Zustimmung des Gemeinderates erfolgen. Wir Parlamentarier tragen also ganz klar eine Mitverantwortung für die Gemeindefinanzen.

Die SVP-Fraktion kommt sich oft als Rufer in der Wüste vor, wenn sie einen haushälterischeren Umgang mit den Gemeindefinanzen fordert.

Der Voranschlag 2014 darf nicht isoliert betrachtet werden, sondern muss im Zusammenhang mit dem von der Mehrheit des Gemeinderates eingeschlagenen finanzpolitischen Kurs der letzten Jahre beurteilt werden. Dieser nimmt im Rahmen seiner Strategie zur Gemeindeentwicklung bewusst seit mehreren Jahren Aufwandüberüberschüsse zu Lasten des stark schrumpfenden Eigenkapitals in Kauf. Diese Politik will er auch in den nächsten Jahren fortführen.

Wer schon vor den letzten Gemeindewahlen im Parlament mitwirkte, weiss noch gut, dass es den Fraktionen bzw. dem Parlament trotz verschiedenen Bemühungen in der letzten Legislatur wegen teilweise ideologisch begründeten Differenzen leider nicht gelang, den Gemeinderat von seiner eingeschlagenen Strategie auch nur einen Millimeter abzubringen. Mittlerweile wird zunehmend klar, dass der zur Verbesserung des Steuersubstrates einseitig auf ein Bevölkerungswachstum ausgerichtete Politik des Gemeinderates teilweise gescheitert ist. Die SVP-Fraktion hat daran in den letzten Jahren wiederholt Kritik geübt.

Eine alte Forderung der SVP Ostermundigen wird hingegen erfüllt. Die Gemeinde will jetzt eine Aufgaben- und Leistungsüberprüfung durchführen. Hoffentlich endet sie nicht in einem Nullsummenspiel oder führt gar zu Mehrkosten wie die nicht konsequent umgesetzte Behörden- und Verwaltungsreform.

Die SVP-Fraktion hat an ihrer Sitzung intensiv darüber diskutiert, ob sie dem Voranschlag 2014 die Zustimmung verweigern will. Wir sind zum Schluss gekommen, dass dies bei der herrschenden Ausgangslage nichts bringt und stimmen deshalb dem Voranschlag widerstrebend zu. Gleichzeitig laden wir sämtliche im Gemeinderat vertretenen Parteien ein, gemeinsam einen Dialog zu führen, um den Gemeindehaushalt nachhaltig zu entlasten. Wir möchten den „Runden Tisch“ wiederbeleben, ohne die Fehler der Vergangenheit zu wiederholen.

**Rudolf Kehrli (SP):** Wir befinden uns in der Adventszeit. Es werden wieder vermehrt Gedichte und Verse wie zum Beispiel der "Knecht Ruprecht" gelesen. Aber keine Angst, ich verteile keine Ruten. In diesem Gedicht sind mir vier Zeilen aufgefallen, welche ich passend zum vorliegenden Geschäft abgeändert habe, die da lauten:



*Überall auf den Tannenspitzen,  
sah ich Defizitlein sitzen.  
Und droben aus dem Himmelstor,  
schaut mit grossen Augen die Politik hervor.*

Es ist schon so: Schauen wir in den regionalen, finsternen Finanztannenwald, so leuchtet es hervor. Defizit Gemeinde Muri 900'000 Franken; Gemeinde Ittigen 3 Mio. Franken Minus; Bolligen über 700'000 Franken Minus; Köniz 2,5 Mio. Franken Minus, Münsingen 1,6 Mio. Franken Minus, Zollikofen Minus, Minus, usw. - Da kann nicht mehr von Defizitlein gesprochen werden!

Die Gemeinde Ostermundigen kann hier nicht im Abseits stehen und gliedert sich dem Verein würdig mit einem Defizit von 2,5 Mio. Franken an. Bei uns Politiker gibt es keine grossen Augen mehr, da dieser Sachverhalt Jahr für Jahr einkehrt.

Wie kommt es zu diesem Defizitverein? Wenn die Begründungen der Gemeinden gelesen werden, so zieht sich das Ganze wie ein roter Faden dadurch: Der Kanton zahlt viel weniger; der Kanton fordert viel mehr und dass unter dem Titel "FILAG" plus höhere Sozialkosten. In den letzten Jahren sind immer mehr Kosten vom Kanton an die Gemeinden abgeschoben worden. Auf diesen Sachverhalt hatten die Gemeinden keinen Einfluss. Die Steuersenkung des Kantons spielt ebenfalls eine Rolle. Dazu kommt, dass das aktuelle und zukünftige Steuereinkommen nicht unseren Erwartungen entspricht.

Das alles gilt auch für Ostermundigen. Wir können uns diesem Zwang nicht entziehen. In der Botschaft sind die Zahlen und Gründe zum Defizit schön aufgeführt.

Wir von der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion haben das Gefühl, der Gemeinderat hat ein vernünftiges und realistisches Budget erarbeitet, welches vertretbar ist. Das Budget entspricht ebenfalls dem Finanzplan und ohne einschneidende Massnahmen bringen wir das Defizit nicht weg. Massnahmen sind in Ostermundigen keine verfügbar. Echte und harte Sparanträge lösen keine Jubelschreie aus - und würden diese von uns Politikern akzeptiert?

Schon beim Voranschlag 2013 habe ich mich dahingehend geäussert und dies kann ich nicht genug oft repetieren: Die Gemeinde Ostermundigen ist ertragsschwach. Das gleiche Adjektiv trifft auch auf den Kanton Bern mit seiner Finanzmisere zu. Schauen wir die Finanzkennzahlen von Ostermundigen an, dann sind wir nach wie vor unter dem Durchschnitt. Ostermundigen hat seit langer Zeit ein strukturelles Defizit oder kurz gesagt: Die Einnahmen vermögen die Ausgaben nicht zu decken. Es beträgt 4 Mio. Franken.

Nur dank den Sonderfaktoren konnten in der Vergangenheit bessere Ergebnisse erreicht werden. Übrigens zum Vergleich: Beim Kanton ist das Defizit 400 Mal grösser, nämlich 400 Mio. Franken.

Dass wir ein strukturelles Defizit haben, bestätigt die Aussage des Departementsvorstehers Finanzen/Steuern bei uns in der Geschäftsprüfungskommission, dass der erste Entwurf des Voranschlags 2014 ein Defizit von rund 4 Mio. Franken vorsah. Die Verwaltung hat Abstriche vorgenommen. Ob der Gemeinderat an den richtigen Orten gespart hat, werden wir zu einem späteren Zeitpunkt sehen. Wurde beim Unterhalt gespart (z. B. bei den Strassen, Liegenschaften etc.), so steuert der Gemeinderat in ein gefährliches Fahrwasser. Was dieses Thema auslöst, können wir im Finanzplan unter der Position "Sanierung der Kindergärten" finden.

Wir haben nun ein Defizit von 2,5 Mio. Franken und wir werden dieses als dann beim Eigenkapital in Abzug bringen. Doch wie weiter? Was bringt uns noch die kantonale ASP-Übung? Wir wissen es nicht. Der Gemeinderat schaut optimistisch in die Zukunft und von einem Plan "B" ist nichts Konkretes in Erfahrung zu bringen.

Ohne Freude (ohne Abänderungsanträge) jedoch mit Bauchgrimmen, Murren, Zähneknirschen, Missmut, Widerwillen, Sorgenvoll, Achselzucken etc. ist die Akzeptanz des Voranschlages 2014 von Seiten der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion zu Stande gekommen. Ich hoffe, euch Parlamentsmitgliedern geht es auch so.

Zum Schluss noch etwas persönliches: Ich danke allen, dass ihr mich zum Vizepräsidenten 2014 der Geschäftsprüfungskommission gewählt habt.

**1. Vizepräsidentin Renate Bolliger (EVP):** Die EVP-Fraktion nimmt zur Kenntnis, dass die finanzielle Lage immer noch als angespannt angesehen werden muss. Die Frage, die sich stellt, lautet: können wir es verantworten, ein solches Budget zu genehmigen?

Wir sind uns bewusst, dass das Defizit zuerst 4 Mio. Franken betrug. Der Gemeinderat hat dann irgendwie das Defizit um 1,5 Mio. Franken reduzieren können, was für mich schon eine grosse Leistung ist.

Ich finde, es ist eine grosse Herausforderung, die Gemeindefinanzen ins Lot zu bekommen und nicht auf dem Buckel der Schwächsten Abstriche zu machen. Was in dieser Beziehung auf Kantonsebene läuft, finde ich absolut mühsam. Uns als EVP ist es ein Anliegen, dass wir in Ostermundigen nicht auf Kosten der Leute sparen, die nicht auf der Sonnenseite im Leben stehen. Ein Signal in diese Richtung hat der GGR an der letzten Sitzung gegeben. Ich bin sicher, dass sich diese Haltung lohnen wird. Das heisst aber auch für uns, dass wir heute nicht den Rotstift ansetzen und jetzt so willkürlich an den Zahlen herum schrauben.

Wichtiger und Richtiger erscheint uns, dass alle Abteilungen immer wieder Sparpotenzial entdecken. Ein gutes Beispiel finde ich im GPK-Protokoll, wo an einer Stelle erwähnt wird, dass Aufgaben, welche ein jetzt pensionierter Stelleninhaber hatte, anderweitig aufgeteilt wurde. In jeder Abteilung gibt es sicher immer wieder Sparpotential, welches ausgeschöpft werden kann. Hier sehen wir als Parlamentarier nicht so gut hinein, daher der Appell an alle Beteiligten, immer wieder das eigene Umfeld kritisch zu betrachten.

Vielleicht braucht es ab und zu auch den Mut für das Zweitbeste. Weil wir eben die Luxusausführung nicht vermögen!

Die EVP-Fraktion wird dem Budget so zustimmen, aber natürlich nicht mit sehr viel Freude.

**Eduard Rippstein (CVP):** Die CVP/GLP-Fraktion stimmt dem vorliegenden Budget 2014 zu. Wie alle anderen Fraktionen auch, haben wir keine Freude an der Vorlage. Wir werden ebenfalls keine Detailberatung verlangen. Die Verwaltung arbeitet gut, doch einige Sachen müssen wir neu angehen:

1. Die Gemeinde Ostermundigen gilt als die Mustergemeinde im Kanton Bern. Egal was Bund oder Kanton erlassen wollen, die Gemeinde Ostermundigen will Neues sofort umsetzen. Zum Beispiel „Schwimmen“: Die Gemeinde Muri will das Schulschwimmen vorläufig nicht umsetzen, denn Musterschüler zu sein, lohnt sich nicht.

2. Aufgaben- und Leistungsüberprüfung

Diese Forderung muss umgehend umgesetzt werden. Dabei müssen alle Mithelfen, dass die Überprüfung ein Erfolg wird. Wir müssen einige gute Sachen streichen, um dem Sparwillen gerecht zu werden.

3. Vorgaben zum Budget

Das Spiel läuft seit 20 Jahren gleich ab: Die erste Vorgabe sieht ein doppelt so grosses Defizit wie die zweite Vorgabe vor. Die Budgetvorgaben sind immer die Gleichen. Die Verwaltung kennt das Spiel. Die Budgetziele werden nicht mehr gelesen. Die Budgetvorgaben müssen deshalb neu formuliert werden. Die Angaben müssen konkret definiert sein. Da handelt es sich um ein Steuerungselement.

4. Controlling einführen

Der Gemeinderat hat sich der Sache angenommen. Es braucht nicht nur eine Steuerung, auch eine echte Finanzkontrolle ist von Nöten. Die Einnahmen und die Ausgaben sind wirkungsvoll zu kontrollieren.

**Roger Hubschmid (FDP):** Das Budget 2014 mit 2,5 Mio. Franken Defizit kann als "nicht gut" benotet werden. Die FDP.Liberale-Fraktion wird dem vorliegenden Geschäft trotzdem zustimmen. Auf die Detailberatung kann verzichtet werden.

Bei einem Defizit von 4 Mio. Franken wurde gestartet. Nach intensiven Gesprächen und Streichungen mit den Finanzverantwortlichen sowie allen Beteiligten konnte eine Reduktion auf 2,5 Mio. Franken erreicht werden. Der Sachaufwand wurde ebenfalls auf unter 10 Mio. Franken gesenkt.

Sorge bereitet uns das Eigenkapital. Dies wurde heute Abend bereits mehrmals erwähnt. Das Eigenkapital soll innert Kürze von 15 auf 2,7 Mio. Franken reduziert werden.

Wir sind alle gefordert, Sorge zum Geld der Gemeinde Ostermundigen zu tragen! Es muss kein Keller voll Goldmünzen, wie bei Donald Duck, angehäuft werden. Aber das Eigenkapital muss genügend gross sein. Nicht, dass wir plötzlich auf Betteltour gehen müssen. Eine weitere Steuererhöhung wird nicht toleriert. Ein vermehrtes Neinsagen ist gefragt.

**2. Vizepräsident Bruno Grossniklaus (SP):** Ich bin Mitglied der Finanzkommission und das ist eine spannende Funktion. Ich möchte dem Departementsvorsteher Finanzen/Steuern ein Kompliment aussprechen. Er hat sich gut in die Finanzgeschäfte eingearbeitet. Viele Geschäfte konnten zum Guten eingelenkt werden.

In einem Punkt möchte ich die Verwaltung resp. den Gemeinderat verteidigen: Einige Prognosen wirken sehr optimistisch. Aber die Prognosen werden geschätzt und jedes Verfahren kennt sowohl Vor- wie auch Nachteile. Vielleicht sollten in Zukunft, wie von Christian Zeyer (SP) erwähnt, Szenarien aufzeigen, in welchem finanziellen Fahrwasser wir uns bewegen. Ein allseits bekanntes Problem ist, dass der Kanton spart, spart und weiter spart. Jedoch nicht bei seinen eigenen Mandatsgeldern. Ja, ein Staat muss dafür sorgen, dass seine Finanzen im Lot sind. Jedoch genauso wichtig ist, und dafür hat auch der Staat zu sorgen, dass die Menschlichkeit im Vordergrund stehen bleibt. Da hat mir das Votum unserer zukünftigen Ratspräsidentin, Renate Bolliger (EVP), gut gefallen.

Ernst Hirsiger (SVP) schlägt vor, den runden Tisch wieder ins Leben zu rufen. Diesem Vorschlag kann ich zustimmen. Allerdings dürfen die Fehler des letzten runden Tisches nicht wiederholt werden! Wir können uns treffen und hart über die Sachen diskutieren. Aber am Schluss hat das Parlament die Entscheidung zu treffen. Das Parlament muss das Sparpaket schnüren und nicht ein runder Tisch. Jedes Parlamentsmitglied hat das Anrecht, sich zum Voranschlag zu äussern.

**Departementsvorsteher Finanzen/Steuern Erich Blaser (SVP):** Besten Dank für die eingegangenen Voten der Fraktionen und die sich abzeichnende Zustimmung zum Voranschlag 2014. Ich möchte noch eine Anmerkung anfügen:

① Runder Tisch

Dieses Instrumentarium kann ich als Departementsvorsteher Finanzen/Steuern nur begrüßen. Ich bin bereit, mich mit Rat und Tag einzubringen. Der Auftrag geht letztendlich ganz klar an das Parlament, welches für die finanzielle Situation der Gemeinde Ostermundigen verantwortlich ist.

**Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos):** In den letzten drei Geschäften wurde stets die Gemeindeentwicklung angesprochen. Wie können wir in Szenarien denken? Welche Optionen und Variantenmöglichkeiten stehen uns bei Eintreten resp. Nichteintreten einer Prognose zur Verfügung? An der letzten Parlamentssitzung wurden bereits verschiedene Elemente im Zusammenhang mit den Legislaturzielen erwähnt. Das oberste Schlagwort resp. Thema ist:

① die Gemeindeentwicklung

In den letzten 10 Jahren hat die Gemeindeentwicklung einen starken Anstieg erfahren. Erste Früchte können demnächst geerntet werden. Einige Fragen müssen noch geklärt werden, wie zum Beispiel, welchen Einfluss hat die Gemeindeentwicklung auf die Einwohnerzahlen? Wie verhält sich die Gemeindeentwicklung auf den Wohnraum? Wie sehen diesbezüglich Aufwand und Ertrag aus? Hier kann der Bogen zum nächsten Thema gespannt werden, der da lautet:

▪ Controlling

Welche Auswirkungen haben die Neuzuziehenden auf die Schulinfrastrukturen? Wie sehen die Verkehrsströme auf der Strasse und den Schienen bei so und so viel zusätzlichen Einwohnerinnen und Einwohner aus? Wir sprechen da von einem Perspektivezeitraum von fünf bis zehn Jahren, bis die ersten Auswirkungen bekannt sind und die entsprechenden Entscheide getroffen werden können.

▪ Arealentwicklungen

In nächster Zeit werden wir uns mit diesem Thema vermehrt auseinandersetzen können. Ein Areal, welches besonders im Fokus des Gemeinderates liegt, ist das Bärenareal. Hier müssen nicht nur die verkehrs- und raumplanerischen Aspekte geprüft werden. Welchen Einfluss hat die Arealentwicklung ebenfalls auf den Steuerertrag? Welche Bevölkerungsschichten werden in ein Hochhaus Einzug halten?

- Aufgaben- und Leistungsüberprüfung inkl. runder Tisch

Auch dieses Thema ist wichtig. Es soll am runden Tisch beim Thema "Budget" eingehend diskutiert werden. Ich bin ohne Rücksprache mit dem Gemeinderat bereit, das Thema „Aufgaben- und Leistungsüberprüfung“ am runden Tisch zu thematisieren.

- Budgetprozess

Dieses Thema haben wir im Gemeinderat bereits vorbesprochen. Der Budgetprozess für das Jahr 2015 soll anders gestaltet werden als bisher.

**2. Vizepräsident Bruno Grossniklaus (SP):** Passt beim runden Tisch auf! Es ist gut, wenn ein solcher ins Leben gerufen wird. Wir haben jedoch auch eine Geschäftsprüfungskommission, die für die Verwaltungsbetreuung zuständig ist. Ebenfalls existiert eine Finanzkommission, die sich mit finanztechnischen Aufgaben befasst. Eigentlich sollte anstelle des runden Tisches eine Spezialkommission mit entsprechendem Aufgaben- und Pflichtenheft eingesetzt werden.

**Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos):** Viele Dank Bruno für deine Ausführungen. Im Zusammenhang mit der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung werden der neue GPK-Präsident und ich anfangs Januar 2014 die Projektorganisation und das weitere Vorgehen besprechen.

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Zur Botschaft liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Wird die Detailberatung des Voranschlages 2014 gewünscht?

**Rudolf Kehrlı (SP):** Ich habe keinen Antrag jedoch eine Bemerkung resp. Wunsch zum Detailbudget.

- ① Seite 7 - Konto 102.365.20 Humanitäre Hilfe

Wieso steht hier ein Nuller? Dort sind bis anhin immer Fr. 10'000.-- budgetiert worden. Sparen ist gut und wir müssen haushälterisch mit den Finanzen umgehen. Aber hier ist eine Ausnahme zu machen. Der Gemeinderat stellt Ostermundigen immer als aufgeschlossene, fortschrittliche und lebendige Gemeinde dar. Somit ist der Nuller ein Affront gegenüber dem sozialen Gewissen. Da wird gegen Aussen hin ein falsches Signal gesetzt und das schadet unserem Ruf.

Ich stelle keinen Antrag um Aufnahme vom fehlenden Frankenbetrag in das Budget 2014 (das erfordert einen Rattenschwanz an Korrekturen). Ich möchte jedoch den Gemeinderat einladen, im Jahre 2014 in eigener Kompetenz einen namhaften Betrag an eine wohltätige Institution zu überweisen. Der Betrag soll für Hilfeleistungen in der Schweiz oder im Ausland eingesetzt werden.

Ich hoffe, nein ich glaube sogar, dass alle Fraktionen sich meiner Meinung und dem dargestellten Vorgehen einverstanden erklären können.

**Ernst Hirsiger (SVP):** Ich will nicht das soziale Gewissen von Ruedi Kehrli (SP) strapazieren. Ich finde es richtig, dass dieser Posten auf Null gesetzt worden ist. Was verstehen wir unter humanitäre Hilfe? Für mich ist das Hilfe im Ausland und dass ist nicht primär eine Gemeindeaufgabe. Ein Beitrag für eine Institution in der Schweiz öffnet jedoch eine andere Sichtweise.

**2. Vizepräsident Bruno Grossniklaus (SP):** Besten Dank dem Finanzverwalter für die Unterlagen. In der Botschaft auf Seite 15, Kapitel 2.6 Wiederkehrende freiwillige Beiträge und Leistungen wird erwähnt, dass die entsprechende Liste bei der Abteilung Finanzen/Steuern eingesehen werden kann.

- ① Voranschlag Seite 11 - Konto 226.317.10 Landschulwochen, Schulreisen, Exkursionen usw.

Die Landschulwochen und Exkursionen, welche bereits vor zwei Jahren zu Diskussionen Anlass gaben, werden wieder um Fr. 10'000.-- gekürzt. Ich stelle deshalb einen **Änderungsantrag:**

*Das Konto 226.317.10 Landschulwochen, Schulreisen, Exkursionen usw. soll um Fr. 7'000.-- aufgestockt werden. Dafür soll als Kompensation der Ratsausflug (Konto 101.317.20) sowie je Fr. 1'000.-- bei den Konti 202.300.10 und 202.300.30 (Entschädigung Schulkommission) und 220.318.20 (Bundesfeier) eingespart werden.*

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Im Voranschlag ist für einen Ratsausflug kein Betrag vorgesehen.

**Departementsvorsteher Finanzen/Steuern Erich Blaser (SVP):** Im Voranschlag auf Seite 7 ist für den Ratsausflug Konto 101.317.20 ein Betrag von Fr. 5'000.-- vorgesehen.

**Abteilungsleiter Finanzen/Steuern Niels Arnold:** Die Fr. 5'000.-- sind als Ratkredit und nicht als Ratsausflug budgetiert (analog dem Vorjahr).

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Die übrigen Konti betreffen die Abteilung Bildung, Kultur, Sport.

**Grossniklaus Bruno (SP):** Ich ziehen meinen Änderungsantrag zurück. Gleichzeitig möchte ich aber, dass das Konto 226.317.10 Landschulwochen, Schulreisen, Exkursionen usw. um Fr. 10'000.-- aufgestockt wird.

**Eduard Rippstein (CVP):** Es fehlt die Stellungnahme seitens des Departementsvorstehers Bildung, Kultur, Sport.

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Ich schlage einen fünfminütigen Sitzungsunterbruch vor, um die Absichten und Wünsche bilateral zu regeln.

----- 5 minütige Pause -----

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Das weitere Vorgehen ist jetzt bekannt. Der **Änderungsantrag** von Bruno Grossniklaus (SP) wurde wie folgt abgeändert:

*Das Konto 226.317.10 Landschulwochen, Schulreisen, Exkursionen usw. soll um Fr. 10'000.-- aufgestockt werden.*

**Departementsvorsteher Bildung, Kultur, Sport Henrik Schoop (FDP):** Besten Dank Bruno für dein Wohlwollen der Schule gegenüber.

Ich möchte kurz den Budgetierungsprozess erklären. Die Schulleiterkonferenz hat der Erhöhung des Beitrags um Fr. 5'000.-- an die Landschulwochen in der Primarstufe mit gleichzeitiger Kürzung des Beitrags in der Sekundarstufe um Fr. 10'000.-- zugestimmt. Sollte im nächsten Jahr das Bedürfnis nach mehr Landschulwochen existieren, werden wir einen erhöhten Betrag im Budget 2015 einstellen. Momentan können wir mit den ausgewiesenen Beträgen leben.

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor und wir können über den korrigierten Änderungsantrag entscheiden.

### **A b s t i m m u n g :**

Der Änderungsantrag von Bruno Grossniklaus (SP) wird mit 29 zu 1 Stimme abgelehnt.

**2. Vizepräsident Bruno Grossniklaus (SP):** Der Landschulwochenbeitrag hätte nicht gekürzt werden sollen. Auch für die betagten Bürgerinnen und Bürger wird ein Betrag gesprochen. Ich kenne Familien mit Schulkindern, welche von dieser Streichung betroffen sind und jetzt den Gang zur Abteilung Soziales vornehmen müssen. Das Parlament hat entschieden und ich beuge mich dem Entscheid.

**--> Ich verzichte auf meine Mandatsgelder pro 2014!**

**Silvia Fels (EVP):** Ich kenne auch zwei Knaben, die die Landschulwoche nicht finanzieren konnten. Die beiden Knaben konnten bei uns mit Autowaschen ihre Landschulwoche abverdienen.

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Es liegen keine Wortmeldungen resp. Änderungsanträge zum Voranschlag 2014 mehr vor. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

**B e s c h l u s s :**

1. Die Steueranlagen für das Jahr 2014 werden wie folgt festgesetzt:
  - für die der Staatssteuer unterliegenden Steuerfaktoren (Einkommen, Gewinn Vermögen, Kapital und Grundstückgewinn) das 1,69-fache des gesetzlichen Einheitsansatzes;
  - für die Liegenschaftssteuer 1,5 ‰ des amtlichen Wertes;
  - für die Feuerwehrdienstersatzabgabe 3,4 % des Staatssteuerbetrages, höchstens Fr. 200.--.
2. Der Voranschlag für das Jahr 2014, abschliessend mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2'499'790.--, wird genehmigt.
3. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

**Departementsvorsteher Finanzen/Steuern Erich Blaser (SVP):** Besten Dank für die parlamentarische Zustimmung. Nun liegen uns ein genehmigter Finanzplan und Voranschlag zur Verfügung.

Allen Mitarbeitenden sowie der Geschäftsprüfungskommission gilt ein grosses Dankeschön bei der Erarbeitung des Voranschlages 2014.



10.3.73 Postulate  
10.17.12 Gratulationen, Ehrungen, Geschenke

## **69. Postulat SVP-Fraktion betreffend Gratulationen an betagte Mitbürger; Berichterstattung**

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Die gemeinderätliche Stellungnahme wurde den Parlamentsmitgliedern zugestellt. Ich als Erstunterzeichnerin bin der gemeinderätlichen Antworten zufrieden.

Die Diskussion wird nicht gewünscht und der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

Das Postulat SVP-Fraktion betreffend Gratulationen an betagte Mitbürger wird beantwortet und als erledigt abgeschrieben.

10.3.74 Interpellationen  
60.2.13 Ausländer

## **70. Interpellation SVP-Fraktion betreffend Sozialhilfe an EU-Zuzüger auch in Ostermündigen?; schriftliche Beantwortung**

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Die gemeinderätliche Stellungnahme wurde allen Parlamentsmitgliedern zugestellt. Ist der Interpellant mit der Begründung zufrieden?

**Stimmzähler Gerhard Zaugg (SVP):** Wir von der SVP-Fraktion verdanken die Antworten des Gemeinderates. Ich möchte darauf hinweisen, dass nicht alle Fragen genügend detailliert beantwortet wurden. Wir werden voraussichtlich im nächsten Jahr einen neuen parlamentarischen Vorstoss zum Thema einbringen.

### **B e s c h l u s s :**

Der GGR nimmt von der schriftlichen Beantwortung der Interpellation Kenntnis.

10.3.75 Einfache Anfragen  
63.2.15 Tagespflegekinder (Vermittlung, Aufsicht)

**71. Einfache Anfrage SVP-Fraktion betreffend geschalteter Inserate für "Ferieninsel Ostermundigen" in den Tageszeitungen "Der Bund" und "Berne Zeitung" vom 18.9.2013 und 19.9.2013; schriftliche Beantwortung**

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Die gemeinderätliche Stellungnahme wurde den Parlamentsmitgliedern zugestellt.

**Ernst Hirsiger (SVP):** Ich bin mit der Beantwortung zufrieden. Die Ferieninsel kennt noch Anlaufschwierigkeiten.

**B e s c h l u s s :**

Der GGR nimmt von der schriftlichen Beantwortung der einfachen Anfrage Kenntnis.

---

**Persönliche Erklärung**

**2. Vizepräsident Bruno Grossniklaus (SP):** Ernst Hirsiger (SVP) hat richtigerweise auf die Anlaufschwierigkeiten aufmerksam gemacht. Ich möchte auf den letzten Satz der Beantwortung der Frage 2 hinweisen, der da heisst:

*...In der zweitletzten Woche wurden an die Tagesschüler und Tagesschülerinnen Flyer verteilt.*

Meines Erachtens ist das kein optimales Vorgehen. Wenn die Eltern so spät informiert werden, dann haben diese schon etwas anderes organisiert. Die Informationen müssen deutlich früher bekannt gegeben werden.

10.3.75 Einfache Anfragen  
15.1.52 Fotoarchiv (bis 31.12.2008 Nr. 10.1701.3)

**72. Einfache Anfrage Tobias Weibel (FDP) betreffend Fotoarchiv Ostermundigen; schriftliche Beantwortung**

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Die gemeinderätliche Stellungnahme wurde den Parlamentsmitgliedern zugestellt.

**B e s c h l u s s :**

Der GGR nimmt von der schriftlichen Beantwortung der einfachen Anfrage Kenntnis.

- 42.2.43 Leitungsnetz; Hauptleitungen, Unterhalt  
42.3.43 Abwasseranlagen; Öffentlich, Unterhalt (früher 42.313)

### **73. Sanierung Wasser/Abwasser an der Oberen Zollgasse; Orientierung des Gemeinderates**

**Departementsvorsteherin Tiefbau und Betriebe Regula Unteregger Schütz (SP):** Sie haben sicher wahrgenommen, dass wir an der Oberen Zollgasse in den letzten Monaten eine sehr grosse Baustelle hatten. Die Bauarbeiten waren weder zeitlich, noch in der Dimension so geplant. Es ist dem Gemeinderat ein Anliegen, das Parlament heute Abend über den Stand der Arbeiten in diesem Projekt zu informieren. Die Tiefbaukommission ist bereits am 20. November 2013 informiert worden.

#### **1. STAND DER ARBEITEN**

Von den geplanten 267 m der öffentlichen Abwasserleitung ist bis auf rund 60 m alles fertiggestellt. Ausstehend sind ein ca. 30 m langer Bereich in der Oberen Zollgasse, sowie drei kürzere Bereiche in der Oberdorfstrasse und der Oberen Zollgasse.

Die Sanierung der Wasserhauptleitung ist zu 95 % abgeschlossen. Von den 45 Hausanschlüssen für Wasser wurden 40 erstellt.

#### **2. URSACHE DER ZEITLICHEN VERZÖGERUNG**

Beim Ersatz der Kanalisation in der Oberdorfstrasse und auch in der Oberen Zollgasse ist es mehrfach zu Verzögerungen gekommen, die im Zusammenhang mit dem Baugrund stehen. Es hat sich gezeigt, dass ein grabenloses Verfahren (Richtpressvortrieb, Mikrotunneling) im vorliegenden Baugrund nur schwer umsetzbar ist. Die Bohrungen sind mehrfach stecken geblieben und mussten schliesslich abgebrochen werden. Sowohl in der Oberdorfstrasse als auch in der Oberen Zollgasse konnte somit nicht die geplante Länge grabenlos realisiert werden. Das Verfahren war u. a. gewählt worden, weil so die Belastung des Verkehrs auf ein Minimum hätte reduziert werden können.

Die ausstehenden Abschnitte werden Anfang 2014 im zeitaufwendigeren offenen Graben erstellt. Das ist sehr ärgerlich, insbesondere für die schon stark belasteten Anwohnenden, aber leider nicht anders lösbar.

Der Ersatz der Wasserhauptleitung erfolgte grundsätzlich gemäss Terminprogramm. Die noch zu erstellenden Abschnitte sind vom Fortschritt der Kanalisation abhängig. Die Hausanschlüsse für Wasser konnten aufgrund der Geologie ebenfalls nicht im geplanten Schlagvortrieb erstellt werden und verzögerten sich dadurch. Die ausstehenden fünf Anschlüsse werden bis Februar 2014 erstellt. Die Sanierung der privaten Abwasserleitungen erfolgt nach Fertigstellung der Arbeiten im öffentlichen Bereich.

Der Abschluss der Arbeiten ist gemäss aktuellem Bauprogramm für Mitte April 2014 vorgesehen.

#### **3. KOSTEN**

Aufgrund der diversen technischen Schwierigkeiten und Verzögerungen, sind Mehrkosten entstanden. Eine erste Endkostenprognose wurde von der Bauleitung am 11.11.2013, weitgehend auf Schätzungen basierend, abgegeben.

Durch Verzögerungen in der Rechnungsstellung und Nachtragseingabe des Baumeisters ist die Ermittlung des Mehraufwands erschwert. Die Pendenzen durch Bauunternehmer und Ingenieur werden aber aufgearbeitet und wir erwarten bis 20.12.2013 eine fundierte Prognose.

#### 4. AUSBLICK

Die Zielgrube des Mikrotunneling Verfahrens in der Oberen Zollgasse kann noch vor den Weihnachtsferien geschlossen werden. Da nun die Fakten klar und die Entscheide zum weiteren Vorgehen gefallen sind, ist jetzt auch eine umfassende Information betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner möglich. Eine solche Informatorin ist in Arbeit und sollte ebenfalls noch vor den Festtagen zugestellt werden.

10.3.72 Motionen  
20.2.00 Allgemeines

## **74. Überparteiliche Motion zur Schonung des Eigenkapitals der Gemeinde Ostermundigen; parlamentarischer Neueingang**

### **Wortlaut**

Der Gemeinderat wird beauftragt, geeignete Massnahmen einzuleiten, um den Abbau des Eigenkapitals der Gemeinde Ostermundigen im Zeitraum des Finanzplans 2014 - 2018 .zu verringern. Als Minimalziel soll Ende 2018 noch ein Eigenkapital von 4 Mio. Franken vorhanden sein. Um dieses Ziel zu erreichen, müssten pro Jahr Aufwandminderungen in der laufenden Rechnung von Fr. 273'892.60 erzielt werden. Beim aktuellen Voranschlag 2014, mit einem geplanten Aufwand von Fr. 99'033'710.--, entspräche das Minderausgaben von weniger als 0,3 %. Anzustreben wäre aber im Jahr 2018 ein Eigenkapital von 5 Mio. Franken.

### **Begründung**

1. Das Eigenkapital der Gemeinde ist vergleichbar mit einem Sparguthaben für schlechte Zeiten. Wird es zu stark abgebaut, verliert die Politik den Handlungsspielraum für den Ausgleich eines defizitären Jahresabschlusses in Jahren mit ausserordentlichen Investitionen in die Infrastruktur oder nicht planbaren Kostenverlagerungen vom Kanton zu den Gemeinden.
2. Ausreichendes Eigenkapital ist nebst den harmonisierten Finanzkennzahlen für die politischen Gemeinden mit den entsprechenden Richtwerten des Kantons auch ein Indikator für die finanzielle Gesundheit einer politischen Gemeinde.
3. Die Ausgaben der Gemeinde sind grundsätzlich verstärkt auf die realistisch zu erwartenden Steuererträge pro Jahr auszurichten. Der Budgetprozess ist entsprechend zu steuern.
4. Ausgeglichene Budgets oder positive Rechnungsabschlüsse sind leider nicht immer möglich. Beides sollte aber der Normalfall sein. So wird das Eigenkapital automatisch geschont.

sig: E. Hirsiger (SVP), R. Hess (SVP), G. Zaugg (SVP), W. Zysset (SVP), L. Müller (SVP), H.R. Hausammann (SVP), H.P. Friedli (SVP), M. Weber (parteilos), M. Studer (SVP), M. Werner (FDP), 2 Unterschriften unlesbar!!!

10.3.72	Motionen
10.3.01	Allgemeines
10.23.50	Netzwerk/Infrastruktur (HW)

## **75. Motion FDP-Fraktion betreffend Einführung des papierlosen Rats- und Kommissionsbetriebs; parlamentarischer Neueingang**

### **Wortlaut**

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Umsetzung vom papierlastigen zum papierlosen Rats- und Kommissionsbetrieb bis Ende 2014 zu vollziehen.

### **Begründung**

Mit dem Einzug des modernen Zeitalters und den verschiedenen elektronischen Arbeitsgeräten ist der grosse Papieraufwand im Gemeinderat und den verschiedenen Kommissionen unverhältnismässig geworden. Auch dem Ruf nach vermehrtem Naturschutz wird mit dieser Motion Rechnung getragen. Der vom Bundesamt für Statistik im Rahmen einer Indikation genannten Zahl von fast 90 % Internetnutzern darf abgeleitet werden, dass praktisch jedes Mitglied dieser Gremien einen privaten Internetzugang nutzen kann. Bereits heute haben etliche Ratsmitglieder einen Laptop oder ein Tablet während den Sitzungen vor sich. An der Geheimhaltungspflicht ändert sich mit diesem Schritt nichts.

Diejenigen, welche auch weiterhin mit Unterlagen in papierform arbeiten wollen, können die Dokumente auch künftig – jedoch in Eigenverantwortung – ausdrucken. Ausnahmen sollen hier einzelne Dokumente wie das Budget, die Jahresrechnung oder gebundene Unterlagen sowie Pläne (A3) bilden, die weiterhin zugestellt werden oder unkompliziert auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden können.

Der Wechsel vom papierlastigen zum papierlosen Ratsbetrieb würden Aufrüstungen des Tellaals und weitere Sitzungszimmer durch ein WLAN System nötig machen. Die zu erwartenden Einsparungen bei Papier- und Druckkosten würden diese Investitionen jedoch rechtfertigen.

sig: T. Weibel,  
M. Werner,  
R. Hubschmid



10.3.74 Interpellationen  
50.8.71.40 Temporegelung

## **76. Überparteiliche Interpellation betreffend die Motion "Temporegime auf Ostermundigens Strassen"; parlamentarischer Neueingang**

### **Wortlaut**

Die Motion wurde am 25.10.2012 erheblich erklärt. Sie verlangt, dass innerhalb von 2 Jahren ein Konzept für ein klares Temporegime im Sinne von Tempo 30/50 (also mit Zonensignalisation) erarbeitet und dem Parlament zur Genehmigung vorzulegen sei. Mit Verwunderung habe ich nun festgestellt, dass die Arbeitsgruppe, die dafür eingesetzt worden ist, am 1. Oktober 2013 ihre erste und einzige Sitzung abgehalten hat und dass nach mehr als einem Jahr offenbar noch keine greifbaren Resultate vorliegen. Ich habe dazu folgende

### **Fragen**

1. Welche Kriterien (ausser der Parteizugehörigkeit) wurden bei der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe angewandt?
2. Wie viele Stunden hat die Verwaltung für die Erarbeitung des Konzepts bis jetzt aufgewendet?
3. Welche detaillierten Resultate liegen bis jetzt vor?
4. Kann das Parlament damit rechnen, bis am 25.10.2014 ein Konzept vorgelegt zu bekommen, das das Gemeindegebiet in Zonen einteilt und aus dem hervorgeht, in welcher Zone die einzelnen Strassen liegen und welche Geschwindigkeit dort gelten soll.
5. Im Steingrübliquartier hat sich die Bevölkerung in einer Volksmotion für eine Begegnungszone ausgesprochen. Ist es vorgesehen, diese Zone als erste umzusetzen?
6. Könnte diese Zone sogar als Vorzeige- und/oder Pilotprojekt vorgezogen werden?

sig: R. Mahler (SP), P. Blaser (SP), E. Rippstein (CVP), T. Thomann (SP), J. Weiskopf (SP), H.R. Burkhalter (Grüne), C. Luyet (GLP), R. Kehrlı (SP), B. Grossniklaus (SP)

10.3.75 Einfache Anfragen  
30.1.01 Gesetze, Dekrete

## **77. Einfache Anfrage Sandra Löhner (CVP) betreffend Ausnahmegewilligungen bei Baugesuchen bzw. Anpassung des Baureglements; parlamentarischer Neueingang**

### **Wortlaut**

Es ist auffällig wie oft, dass bei veröffentlichten Baugesuchen der Vermerk „Ausnahmegewilligung“ nötig scheint.

Müsste nicht das Baureglement entsprechend angepasst werden. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

### **Fragen**

1. Wie gross ist die Anzahl der bewilligten Baugesuche, welche mit einer Ausnahmegewilligung genehmigt werden?
2. Welche Schlüsse zieht der Gemeinderat daraus?
3. Muss das Baureglement angepasst werden? Wenn ja:
4. Wie will der Gemeinderat vorgehen?
5. In welchem Zeitraum sieht er die Möglichkeit einer Überarbeitung?

sig: Sandra Löhner (CVP)

## Persönliche Erklärungen

**2. Vizepräsident Bruno Grossniklaus (SP):** Ich stehe hier in meiner Funktion als Parteipräsident und ebenfalls als Parlamentsmitglied. Es ist für mich eine besondere Ehre, Jacques Biner zu verabschieden. Mein ehemaliger Sitznachbar kennt sich primär in Finanzfragen bestens aus. Stets bewahrte er ruhig Blut. Eine weitere Stärke von Jacques ist es, über Gräben Brücken zu bauen. Ich schätze Jacques als ruhigen und herzenguten Menschen. Weiter ist er als loyaler Fraktionskollege mir sogar auf das Podest - sprich ins Ratsbüro - gefolgt.

Ich finde es schade, dass du deine politische Karriere in Ostermundigen mit einem Wegzug beendest. Ich wünsche dir alles Gute auf dem weiteren Lebensweg und darf dir hier ein Präsent überreichen.

--- Applaus ---

**Stimmzähler Jacques Biner (SP):** Ich möchte mich bei allen bedanken; beim Gemeinderat, beim Gemeindepräsidenten, bei der Finanzkommission sowie die Mitglieder aller Fraktionen für die sehr angenehme Zusammenarbeit in den letzten fünf Jahren. Ich habe in dieser Zeit viel gelernt - sogar das Zählen hier oben auf dem Podest.

Ostermundigen ist eine tolle Gemeinde und die Entwicklung wird mit Erfolgspotenzial zum wichtigsten Baustein werden.

Ich hoffe, dass die GGR-Mitglieder Mut zur Entwicklung der Projekte für die nächste Generation haben werden. Die Parlamentsmitglieder müssen sich für die Anliegen der Mundiger-Vereine einsetzen.

Ich wünsche allen weiterhin viel Erfolg und schöne Festtage.

--- Applaus ---

**Michael Werner (FDP):** Als erstes gratuliere ich allen Gewählten ganz herzlich!

Ich möchte noch darauf hinweisen, dass die Informationspolitik des Gemeinderates gegenüber dem Grossen Gemeinderat riesige Fortschritte gemacht hat. Dafür gebührt dem Gemeinderat ein grosses Dankeschön.

**Stimmzähler Gerhard Zaugg (SVP):** Der Ratspräsidentin Lucia Müller gebührt für die souveräne Sitzungsleitung der beste Dank. Nach Bruno Schröter (EVP) durfte sie innert drei Jahren ebenfalls zum zweiten Mal das Ratspräsidium führen. Wir von der SVP-Fraktion danken dir herzlich für die Arbeiten und möchten dir ein Präsent übergeben. Da du in diesem Jahr öfters mit Schnupfen und Katarrh zu kämpfen hattest, möchten wir dir ein sogenanntes "Gesundheitspäckli" übergeben.

--- Applaus ---

**Ratspräsidentin Lucia Müller (SVP):** Vielen Dank für das tolle Geschenk. Heuer hat mich die Grippe wirklich öfters als gewünscht besucht und ich kann dieses Präsent mit Bestimmtheit gut gebrauchen.

Ich möchte jetzt noch mein letztes Votum loswerden.

Nun ist also auch mein zweites Präsidialjahr bereits wieder zu Ende. Viele neue Gesichter durfte ich nach den letzten Wahlen in diesem Saal begrüßen und gemeinsam haben wir sechs Sitzungen mit 73 Traktanden abgearbeitet, zu meiner Freude fast alle ohne wirklich komplizierte Anträge und mit Ratsmitgliedern, die sich meistens meinen Erwartungen gemäss an Anstand und Respekt gehalten haben - mein heutiger Dank gilt deshalb vor allem euch, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich hoffe, dass es mir ein weiteres Mal gelungen ist, dem von euch in mich gesetzten Vertrauen gerecht zu werden.

Auch dieses zweite Amtsjahr hat mir viel Freude bereitet und nun bin ich sogar auch einmal in die Verantwortung gekommen, einen Stichentscheid zu fällen, was einem ja im Ratspräsidium bei jedem Geschäft passieren kann - und vor dem ich bei allen Sitzungen immer noch am meisten Respekt hatte. Trotz alledem bin ich auch nicht unglücklich, nun wieder in eurer Mitte das politische Geschehen in unserer Gemeinde aktiv mitgestalten zu dürfen. Das Schweigen dazu ist mir auch im vergangenen Jahr nicht immer leicht gefallen.

*....schweigend mitgetragen haben wir auch den Schmerz unseres langjährigen Ratskollegen Jürg Schärer von der SP, dessen Ehefrau und aktive Parlamentarierin Lilian Schärer, im Sommer in ihrer geliebten Heimat in Afrika unerwartet verstorben ist....*

Danken möchte ich auch dem Ratsbüro, bei dem ich immer auf volle Unterstützung zählen durfte. Auf den Rat und die tatkräftige Mitarbeit, das Vordenken und die Umsichtigkeit von Jürg Kumli, unserem geschätzten Ratssekretär, durfte ich immer bauen. Er ist ein wichtiger Stützpfiler des Ratsgeschehens und ihm gehört ein spezielles Dankeschön. Sein Job ist nicht immer einfach: Ich denke da nur schon an die Panne mit dem Stimmzettel bei der Abstimmung im letzten Frühling - zum Freibad - wo auf einmal nicht nur der Beckenrand, sondern gleich das ganze Bad hätte saniert werden sollen... ein Fehler, den ich selbst und auch das ganze Ratsbüro beim Gegenlesen der Unterlagen übersehen hatte. So schnell kann es passieren - zum Glück hatte es keine weiter reichenden Konsequenzen - obwohl: die Sanierung hat sich leider ja nun dennoch verzögert, aber aus ganz andern Gründen.

Das Ratsbüro hat auch in diesem Jahr alle Fraktionspräsidien zu einem Gedankenaustausch eingeladen. Einerseits, um den Austausch und die Zusammenarbeit unter den Fraktionen zu stärken. Andererseits aber auch, um einmal mehr bewusst zu machen, dass dieses Gefäss vorhanden ist, wenn eine Partei langjährige Gepflogenheiten im Rat neu diskutieren möchte. Ich kann nur hoffen, dass meine Nachfolgerinnen und Nachfolger diese Runde nicht wieder im Sand verlaufen lassen, denn sie kann viel zum guten Einvernehmen und speditiven Ratsgeschehen beitragen.

Der diesjährige Ratsausflug führte die Teilnehmenden zum „Herzen der Regionalen Wasserversorgung“ - quasi gerade noch vor dessen „Operation am offenen Herzen“, und ich hoffe, nicht nur die spannenden Ausführungen des Leiters, Herr Bernhard Gyger, sondern auch das vom WVRB offerierte Apéro auf der sonnigen Dachterrasse am Aareufer und das anschließende Zusammensein im Restaurant Beaulieu hat hier und dort einen positiven Eindruck bei euch hinterlassen.

Als erneut sehr angenehm habe ich die Zusammenarbeit mit den Vertretern der Presse empfunden und ich möchte mich deshalb auch bei Ihnen herzlich bedanken.

Das kommende Jahr wird auf jeden Fall auch für das Parlament ein spannendes Jahr, mit gewichtigen Geschäften werden. Das Tagesgeschäft des Rates wird uns alle auf Trab halten und ich wünsche meiner Nachfolgerin, Renate Bolliger, und dem neuen Ratsbüro viel Erfolg - ich weiss, es wird ein gutes Team sein!

Nun wünsche ich euch allen einen besinnlichen Ausklang dieses in den letzten Zügen liegenden Jahres, freue mich auf ein neues, spannendes Jahr und wünsche euch allen Glück!

Mit folgendem kurzen Text verabschiede ich mich von euch als Ratspräsidentin 2013:

*Auszug aus dem „Rundgang durch die Stadt St. Gallen“ von Albert Rusch*

*Do letscht hani uf eemol en Gloscht übercho... I nemme s'funkelnigelnagleneu Regetach onder der Aame ond gange uf ond devo.... D'Hempereemel hani bis id Elliboge hönneri grädlet ond bi malifiz loschtig de Himmelbeg abi gwädlet. S'Lendauerli im Muul hani Räuch wie e Fabrikchemi useloh ond bi denn grad no z'rechte Zyte uf de Bahhof, uf s'escht Zögli cho. Das Lokomotiv ischt wie d'Höll ond de Tüüfel uuf ond dervoo... het mi aber au ke betzli Wonder gno: wenn mer ös*

*au z'alle Zyte e füürigs Schitt tät hönne here häbe, wörid mer - worsche globe - doch au wacker föschi häbe .... So en Isebah ischt aber au mallionisch frei, mer mos gär nütz tue, ke betzli chüiche, späret Strömpf ond Schue, jä, no dezue ani dar mer zo de nobleschte Jumpfere hererucke, si tüend weder murre no docke...*

*I dere Wäge inne het en jede s'glich Recht, sey er en Herr oder gad en Chnecht...*

*Mer sönd guet i dStadt usi cho ond i ha gad no chöne stuune... ischt DAS en Bahhof, potz tuusig sapperemoscht, der het gwöss e Heidegöld koscht..*

*Doo mos es jo de Frönte gfall, fascht wie inere Chölche het's Süüle ond Halle... ond Lüüt hets ommendand, ischt alls gschtosse, steckt voll ond alls het strootlig notlig, wie bsesse springid's die Stege ui ond abi, mit ere Bagaaschi, si chönd fascht nomme schnuufe. Ond en aalti Gugummere, jeechter oo ond oo, het wüills Gott no dChatz ond s'Vogelchefti mit ere gnoo...*

*En mallionische Torm stoht grad denebe zue, er hei meh as hondetföfzg Schueh bis zallero-bischt uni... I hane bim Tonder nüd chöne uf eemol anluege, i de Metti hani möse uusruebe.. Tuusig Pföhl us Ise ond Stee hei mer möse in Bode ini schloo... jetz weerd er gwöss vom gröschte Loft nome me gnoo...*

*Das sei die neu eidgenössisch Poscht, mee as vier Millione hei die koscht.... Herrgogocht abbenand - wenn ii sövel Göld hett, die schönscht Heemet wyt ond brät wööri chaufe, ond e Sennetum, Chüe ond Gäässe - bim öberefahre möstid mer all Lüüt noi laufe. Esse ond Trinke wör i, was no abi goht, all Tag Sangaller Schöblig ond Hedepfelsalot...*

Mit diesem Textausschnitt möchte ich einerseits an meine Appenzeller Wurzeln erinnern, aber ich denke, er kann durchaus nicht nur zum Schmunzeln anregen. Auch die eine oder andere Parallelen zu unserer Gemeinde hab ich beim Lesen gefunden.

Für euch hab ich als Abschiedspräsent keine St. Galler Schüblig und auch keinen Kartoffelsalat, dafür aber etwas, das bestimmt nicht schlecht dazu passen würde.

- Ein kleiner „Brandlöscher“ vom Lochers Karl - DEM Brauer aus dem inneren Land - Feuerwehlerprobt, 4,8 Volumenprozente - das Richtige für jeden Bier-Liebhaber
- Und für nicht biertrinkende Kolleginnen oder Kollegen gibt's eine andere kulinarische Kleinigkeit: Ein „Appezöller Berebrot“ - aber dieses Mal aus der eigenen Küche
- Ich wünsche „Prost oder en Guete“ je nach dem - erkläre ich die heutige Sitzung für beendet und gemeinsam machen wir uns jetzt auf den Weg zum alten Schützenhaus, um diesen Abend und damit das vergangene Jahr bei unserem traditionellen Raclette-Essen abzuschliessen.
- Dem Ratssekretär möchte ich ein kleines Haus schenken und dies in Form von Appenzeller-Likör-Stängeli in Schokoladeform.

- - - **A p p l a u s** - - -

**1. Vizepräsidentin Renate Bolliger (EVP):** Liebe Lucia, besten Dank für die Präsente sowie die kompetente Sitzungsleitung im abgelaufenen Präsidialjahr. Du hast uns gut geführt und dafür gebührt dir ein herzliches Dankeschön. Wir vom Ratsbüro möchten dir ebenfalls ein Präsent in Form eines Gutscheines der Geschenkboutique "Bottino" überreichen und dir und deiner Familie für die anstehenden Festtage die besten Wünsche überreichen.

- - - **A p p l a u s** - - -

## **GROSSER GEMEINDERAT (GGR) OSTERMUNDIGEN**

Die Präsidentin:

Der Ratssekretär:

Lucia Müller

Jürg Kumli

Der Stimmenzähler:

Der Stimmenzähler:

Jacques Biner

Gerhard Zaugg